

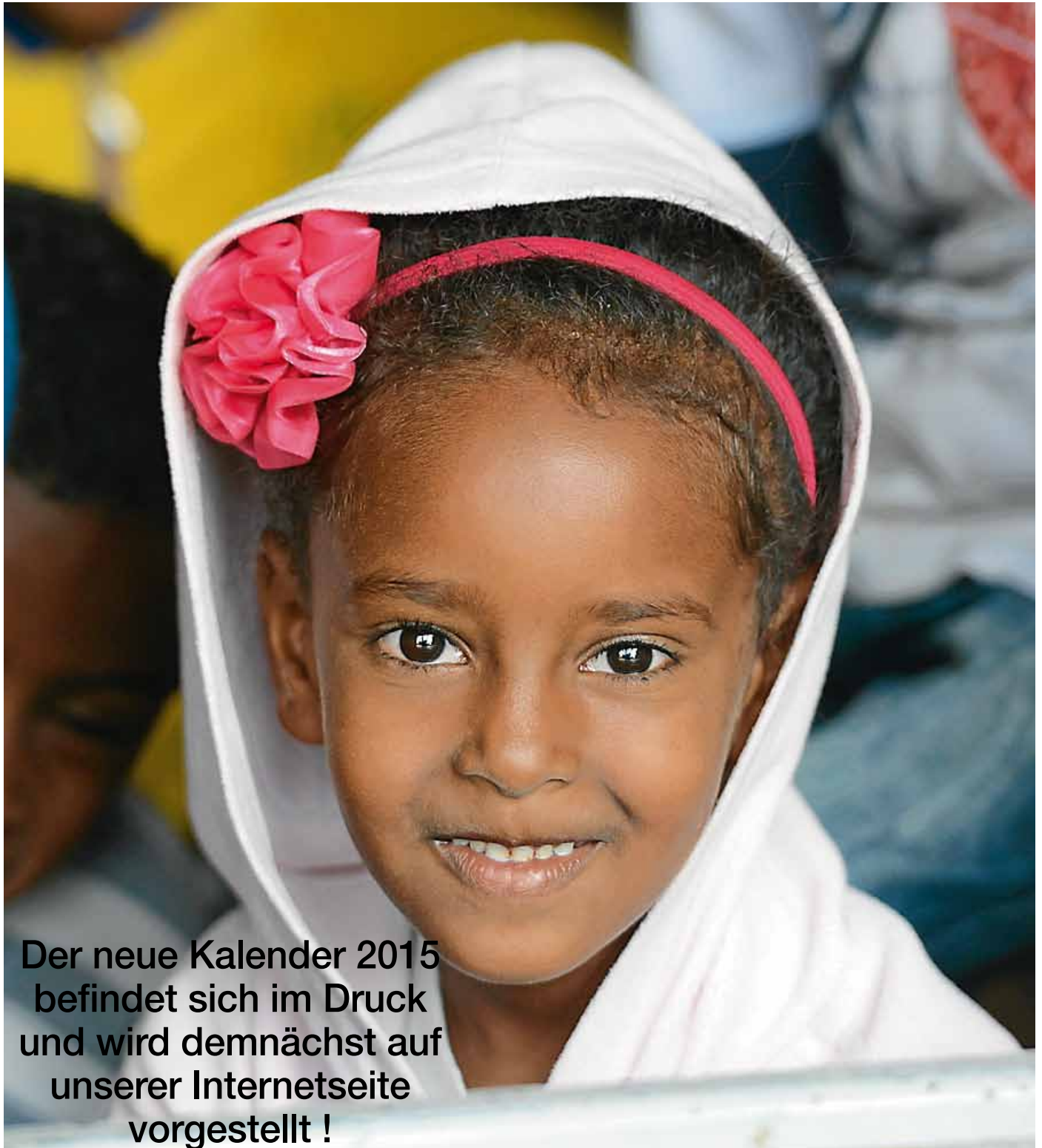
Rediet



Das EHD im Internet: www.eritrea-hilfswerk.de

Information für Spender des Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V. Nr. 1 / 2014

Bahnhofstraße 14 73207 Plochingen Tel.: 07153 / 9889026 e-mail: buero@eritrea-hilfswerk.de



Der neue Kalender 2015
befindet sich im Druck
und wird demnächst auf
unserer Internetseite
vorgestellt !

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Unser Titelfoto zeigt das strahlende Lächeln eines kleinen Mädchens in der Sewra-Grundschule in Asmara. Nachdem mit Hilfe des EHD das Gebäude saniert und vom Schimmel befreit wurde, ist an dieser Schule im wahrsten Sinne des Wortes ein besseres Klima zum Lernen geschaffen worden. Auch ein neues Lehrergebäude wurde gebaut, damit die Lehrkräfte an der Schule mehr Platz haben.

Bei jedem Besuch in dieser Schule schlägt uns Besuchern Dankbarkeit und Freude entgegen - mit unserem Titelbild wollen wir diese Freude mit Ihnen, die durch Spenden für das EHD dazu beitragen, dass solche Projekte gestemmt werden können, teilen.

Erst vor wenigen Wochen wurden in Stuttgart zwei Seefrachtcontainer verladen: Medizinische Geräte wie Anästhesiegeräte/Verbrauchsmaterial für das Zahnmobil, das nun schon seit über zehn Jahren in Sachen Zahnprophylaxe unterwegs ist – alles in allem ein Wert von rund 100 000 Euro – gingen auf die Reise nach Eritrea.

Ein Dank an dieser Stelle an alle, die mit Geld- und Sachspenden dazu beitragen, dass wir in Eritrea effektive und nachhaltige Hilfe für die Menschen leisten können.

Martin Zimmermann
Vorsitzender des EHD



Ihre Spende kommt an!

Wo Wasser ist, ist Leben

Gemeinsam für eine bessere Zukunft Hand anlegen

(mz) An den grünen Berghängen weiden Schafe, Ziegen und Kühe, Mais und Hirse stehen mannshoch. Doch das Bild täuscht - die Regenfälle rund um Keren sichern zwar die Nahrungsmittelversorgung in diesem Jahr, reichten aber nicht aus, um auch die Trinkwasserversorgung abzusichern.

„Diese Region leidet schon immer unter chronischem Wassermangel“, erklärt Zerigabir Hydrat. „Wir können das nur ändern, wenn es gelingt, soviel wie möglich Regenwasser zu stauen.“ Schon in der Vergangenheit wurden zahlreiche kleine Staudämme in Flussbetten gebaut. Bis zu 12 Meter hoch können so in dem Tal des Saisonflusses Daarit bis zu 100 000 Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden. Mit dem kostbaren Gut werden nicht nur die umliegenden Felder bewässert. Diese Dämme tragen auch dazu bei, dass sich der Grundwasserspiegel anhebt, die im Flussbett gelegenen Brunnen nicht austrocknen - und mehr: auch wild lebende Tiere kehren zurück. Wir stehen auf der Krone eines randvollen Damms und der Ingenieur zeigt auf einen Schwarm wilder Wasservögel, die sich aufgeregt gackernd am Ufer niedergelassen haben: „Schau, dort: Wo Wasser ist, da ist auch Leben“, sagt er sichtlich zufrieden.

Der junge Mann ist voller Enthusiasmus, dass sich durch den Bau von Dämmen und Regenrückhaltebecken die Situation in dieser Region nachhaltig verbessern wird.

Und den Bauern und Hirten, denen wir auf unserem Fußmarsch Richtung Kelamat begegnen, ist die Freude, dass ihre Felder und ihr Vieh ausreichend Wasser und Nahrung haben, in das Gesicht geschrieben.

Fast jeder in der Gegend um Keren kennt den Ingenieur, der in der Verwaltung federführend



Staudämme sichern Grundwasserspiegel.

Fotos: Zimmermann

bei Wasserprojekten tätig ist. Dazu gehört nicht nur die Planung der Dämme, sondern weit mehr, nämlich auch das Gespräch mit den Menschen, die mit ihrem Arbeitseinsatz beim Bau der Dämme beteiligt sind. Mancher mochte am Anfang nicht so recht an den Nutzen der kleinen Dämme glauben. Mittlerweile ist die positive Auswirkung der Microdämme allen klar geworden. Mohammed,

der alte Bauer, der gerade sein Feld inspiziert, kommt strahlend und freundlich grüßend auf uns zu: „Die Ernte in diesem Jahr wird gut!“, sagt er. Zerigabir freut sich über die Begegnung: „Das war einer, der am Anfang noch viele Zweifel hatte“, erzählt er. Der Erfolg hat auch den alten Mann überzeugt, wie wichtig es ist, gemeinsam für eine bessere Zukunft Hand anzulegen.



Tiere stehen gut im Futter, Gärten können bewässert werden.

Ihre Hilfe kommt an!

**Spendenkonto:
Stadtparkasse
Köln / Bonn**

BLZ 370 501 98

Konto: 17 17 22 22

IMPRESSUM

Herausgeber:

Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V., Bahnhofstraße 14
73207 Plochingen, Tel.: 07153/
9889026, mail: buero@eritrea-
hilfswerk.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Redaktion und V.i.S.d.P
Martin Zimmermann

„Wir sind glücklich, den Brunnen zu haben“

Wasserversorgung für 5000 Menschen gesichert – Ein Reisebericht

(mz) Es ist ein glühendheißer Tag , als wir am frühen Morgen das Dorf Inkimeta nahe der Stadt Keren erreichen. Mit Eseln und Kamelen sind Bewohner des Dorfes zu der Wasserstelle gekommen, um Trinkwasser zu holen. Seit gut einem Jahr ist das Dorf an das Versorgungsnetz angeschlossen.

Aus dem Wasserhahn fließt sauberes Trinkwasser - vor allem das macht die Menschen glücklich. „Zuvor mussten wir bis zu drei Stunden bis zur nächsten Wasserstelle im Flussbett gehen. Das Wasser dort war dreckig und unsere Kinder wurden oft krank“, erzählt Salma, eine junge Frau. Und in schlechten Jahren, wenn zu wenig Regen fiel, versiegte selbst die offene Wasserstelle, aus der das Wasser mit Büchsen in Kanister geschöpft wurde. „Dann mussten wir nach Keren gehen. Das ist ein Fußmarsch von mehr als 8 Stunden.“ „Ja, wir sind sehr glücklich, dass wir jetzt diesen Brunnen haben“, sagt Idriss, ein bärtiger alter Mann, der im Auftrag des Dorfkomitees darauf achtet, dass an der Wasserstelle alles geregelt abläuft und kein Gedränge herrscht. Idriss schaut auch streng darauf, dass kein Wasser verschwendet wird. Jede Familie darf sich 80 Liter Wasser am Tag holen, geht beim Befüllen der Kanister etwas daneben, fließt das Wasser in die Viehtränke außerhalb des eingezäunten Brunnens. Neben dem Dorf Inkimeta versorgt das Wassersystem auch noch zwei weitere Dörfer im Begu-Tal: Firtigi und Ashedira, insgesamt mehr als 5000 Menschen profitieren von dem sauberen Trinkwasser, das über eine mehrere Kilometer lange Leitung von dem rund 80 Meter hoch gelegenen Wasserreservoir in die Dörfer geleitet wird.

Traum von einem grünen Tal

Geistiger Vater dieses Wasserprojekts ist der Ingenieur Zerigabir Hydrari. Das Prinzip ist denkbar einfach, erklärt er. „Während der Regenzeit wird in vier Staudämmen das Regenwasser in einer engen Schlucht, die von Keren in das Begu-Tal hinabstürzt, aufgefangen. Drei der Dämme sind zugesandet, vom untersten Sanddamm aus wird das Wasser in ein Reservoir geleitet.“ Dass das Wasser nicht ungenutzt versickert, habe seinen Grund in der geologischen Beschaffenheit der Berge, klärt er uns auf. „Wir haben hier Granitstein und diese Steinart ist in der Lage, Feuchtigkeit zu halten und aufzunehmen. Je nachdem wie porös der Stein ist, kann Granit 30 bis 40 Prozent Wasservolumen speichern und wieder abgeben.“ In den Dämmen werden derzeit nach einer guten Regenzeit bis zu 100 000 Kubikmeter Wasser gespeichert und in den Sanddämmen mechanisch gefiltert. Derzeit reicht der Wasservorrat für die Versorgung der drei Brunnen aber nur von der Regenzeit im Juli und August bis maximal April des folgenden Jahres. Deshalb wurden nun mit Unterstützung des EHD in einem weiteren Schritt die bereits bestehenden Dämme um jeweils bis zu zwei Meter erhöht. „Damit könnten wir die angestaute Wassermenge verdoppeln und diese drei Dörfer das ganze Jahr über mit Trinkwasser versorgen.“ Der Ingenieur hat aber noch einen viel größeren Traum: den von einem ganzjährig grünen Begu-Tal: „Wenn es uns gelingt noch an anderen Stellen weitere Dämme zu bauen, dann wird es möglich sein, alle zehn Dörfer an die Wasserversorgung anzuschließen. Wir haben hier ein Potenzial, um mindestens 500 000 Kubikmeter Wasser aufzufangen. Das reicht für Men-



Am Brunnen in Inkimeta fließt sauberes Wasser. Fotos: Zimmermann



Die Dammkrone wurde erhöht, um mehr Wasser zu speichern.



Wasser ist Leben - sauberes Wasser verhindert Krankheiten.

schen, Tiere und sogar für die Bewässerung landwirtschaftlicher Gärten“, ist er sich sicher. Verschiedene Wasserexperten aus anderen afrikanischen Ländern und auch aus Europa haben sich bereits intensiv mit

dem Projekt beschäftigt. Gemessen am finanziellen Einsatz und der Effizienz ist das Tinkulahas - Wasserprojekt ein Projekt, das auch in anderen Ländern Afrikas durchaus Schule machen könnte.

Betriebsbesichtigung bei Sponsor und Botschaft

Gute Gespräche und interessante Betriebsbesichtigung

Zu einer Stippvisite bei der eritreischen Botschaft und bei Dental-Kosmetik, einer Firma, die das EHD seit Jahren tatkräftig unterstützt, machten sich jüngst Mitglieder der Fellbacher Arbeitsgruppe des EHD auf.

Zunächst wurde in Berlin die Botschaft des Staates Eritrea besucht. Nach einem herzlichen Empfang berichteten die Fellbacher über die aktuellen Projekte und die anstehenden Hilfstransporte nach Eritrea. Gleichzeitig wurden sie in einem sehr offenen Gespräch mit Botschaftsangehörigen über die derzeitige politische Situation und mögliche Perspektiven in der weiteren Zusammenarbeit informiert.

Nach dem Besuch in Berlin reiste die Gruppe weiter nach Dresden. Dort stand die Betriebsbesichtigung bei Dental-



Seit über 10 Jahren unterstützt Dental-Kosmetik das EHD bei dem Karies-Präventionsprojekt.

Kosmetik auf dem Programm. Die Zahncremefabrik in Sachsen unterstützt seit über 10 Jahren das Schulprojekt „Kariesprävention in den Grundschulen von Asmara“. Marketingleiterin Birgit

Heroldt nahm sich viel Zeit für die Gäste aus dem Ländle und führte zum Abschluss auch noch durch das hauseigene Museum zur Geschichte der Kosmetikentwicklung in Dresden

seit 1907. Die Besucher des EHD freuten sich besonders, als Heroldt weiterhin ihre Unterstützung für das Projekt zusagte. Wir danken auf diesem Wege ganz herzlich.

Zwei Container gingen auf die Reise nach Eritrea

Anästhesiegeräte, Zahnarztstühle und vieles mehr versendet

Anfang August dieses Jahres fand wieder mal eine große Containeraktion im Stuttgarter Hafen statt. Diesmal hat die Fellbacher Gruppe des EHD einen 40- und einen 20-Fuß-Container bestellt, um diese an einem Samstag ab 8 Uhr im Lager der Firma Weckerle zu packen. Innerhalb von fünf Stunden und mit Hilfe von zahlreichen starken Helfern wurden insgesamt Sachspenden im Wert von 105 000 Euro geladen.

Im kleineren Container wurden acht voll funktionsfähige, sehr gut erhaltene Anästhesiegeräte Sulla 808V mit Monitoren und Zubehör verschickt, die dem EHD von den SLK Kliniken Heilbronn GmbH gespendet worden waren. In den großen 40-Fuß-Container wurden unter anderem über 100 000 Tuben Zahncreme und Zahnbürsten sowie



Bei den Verladearbeiten. Schweres Gerät, viele motivierte Helfer und ein Experte sind mit von der Partie wenn Container professionell beladen werden. Fotos: Würfel

Spezialpapier für die Blindenschule in Asmara und Schulfeste und PCs für die Grundschule in Berak, dazu noch zwei zahnärztliche Behandlungsstühle für das Hospital in Men-

defera eingestapelt. Ein ganz besonderer Dank an dieser Stelle gilt dem Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ), das die vollen Transportkosten von rund 6000 Euro für den großen Container

übernommen hat, und auch an Herrn Böhning, der uns seit vielen Jahren im Lager Weckerle mit „schwerer Technik“ und seinem Know-how beim Packen der Hilfslieferungen hilft.